



Maranaga

Calvin Hobbs hat Folgendes geschrieben: Dann könnte/sollte/müsste die Geschichte für meinen Geschmack völlig anders beginnen. Der Leser kennt nicht das heilige Zentrum Deiner Welt, noch die Beweggründe Deiner Figuren, es vernichten zu wollen.

Was hat es mit diesem Kloster auf sich? Handelt es sich dann um einen Glaubenskrieg? Wodurch wird dieser ausgelöst? Warum sollte der Leser sich dafür interessieren?

Momentan sieht es so aus, als befändest Du Dich auf sehr dünnem Eis, denn eine Geschichte ohne grundlegende Prämisse führt (aus eigener Erfahrung) ins Nirgendwo.

Dass es direkt am Kloster bzw. mit Erklärungen zu selbigem anfangen müsste, sehe ich nicht so. Die Hintergründe der eigentlichen Geschichte sollten sich schon langsam entwickeln. Ich meine, so sehr ich ein Fan von Colombo bin, so wenig mag ich das Prinzip, Mord und Mörder von Beginn an zu kennen, in anderen Krimis :wink:

Wie gesagt, ich sehe das Problem bei Zamanshi und seinem Hintergrund. Wenn man ihn aus seinem Land flüchten lässt (weil er als Begabter unterdrückt wird), bringt der Charakter in sich mehr Konflikt mit. Der Hauptkonflikt muss sich viel langsamer aufbauen (meine Meinung). Du sagst ja schon, dass man zu Beginn eigentlich eher zu viel weiß und dieses Wissen dann mehrfach gedoppelt wird ^^

Und gerade das Rumgerudere am Anfang kommt daher, dass ich erst ab der Stelle im Kloster (der Versuch, den Krieg zu beenden und alles, was sich daraus entwickelt) tatsächlich einen Plot und eine Prämisse habe, während der Anfang "ein Experiment einer durchwachten Nacht" ist, sozusagen.

Eine zum Spaß gebastelte Welt und dann die Frage: Was wäre, wenn ein Land die Magier anbetet und das andere sie verachtet? Welches Land würde wohl einen Krieg gewinnen und warum?

Jetzt sitze ich seit zwei Jahren daran, den Anfang an die Geschichte anzuschließen, denn wenn ich direkt im Kloster anfangen würde, weiß der Leser definitiv zu wenig (und ich will ihn an die Figuren bringen, was gerade bei Zamanshi schwer ist).

Mein Fazit:

Auch wenn ich bei dem Umfang den Horror davor habe, werde ich nochmal zurück an den Plot gehen und die Sache neu schreiben. Heißt ja nicht, dass alles gleich verloren ist. Und he, ich habe noch kein April-Projekt :P

Edit:

Weil schon "Prämisse" erwähnt wurde. Meine Geschichten gehen häufig nicht gut aus, ich bin da sehr von der Antike und Victor Hugo geschädigt, glaube ich :roll:

Da ich (trotz plotten) meine Prämisse nachträglich rausarbeite, ist sie denn auch meist negativ formuliert. Aber gleich in der ersten Szene den Lesern so etwas Negatives wie "Wenn du dein Schicksal nicht annimmst, verschlimmerst du deine Situation" um die Ohren zu hauen (bildlich gesprochen) ist sehr deprimierend, würde ich meinen? Oder bin ich blind genug, um keine passende positive Formulierung zu finden, nach der man die Figur(en) handeln lassen kann?

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).